

gebäude, das hochgethürmte Rathhaus am schönen großen Marktplatz, endlich die sehr ver-  
steckten Thurm- und andern Reste der im 17ten Jahrhundert aus Rittergut Naundorf gekom-  
menen markgräflichen Burg, welche 1292 den Brandenburgischen, 1429 den Hussiten, im  
dreißigjährigen Krieg den Schweden widerstand, 1547 aber sich den Churfürstlichen öffnete, und  
wo Friedrich der Gebissene oft residirt hat.

### Erudtescene.

Welch glückliche Zeit für den Landmann, wenn er die Früchte seiner Mühen und seines  
Schweißes wohlgerüstet nach Hause holen kann! Voll dankbarer Freude geht dann noch einmal  
Alles an die Arbeit, die allenthalben auf den Feldern von dem fröhlichen Jauchzen der Dirnen  
und Burschen begleitet ist. Wohl dürfen sie sich auch freuen, wenn Gott ihre Saaten vor  
Sturm und Wetter und Hagel gnädig behütet hat, wohl dürfen sie sich freuen, wenn sie ihre  
Schätze wohl erhalten unter Dach und Fach bringen, denn wie gränzenlos ist so oft das Elend  
ganzer Gegenden, die von Gottes schwerer Hand heimgesucht werden. Wie viele Familien  
werden oft durch einen Wetterschlag dem gänzlichen Verderben preisgegeben! Wohl ist es aber  
auch dem fleißigen Landmann, der das ganze Jahr hindurch des Tages Last und Hitze trägt,  
zu gönnen, wenn er einen Lohn hat von seinen Arbeiten, wenn die Saaten trefflich gediehen  
sind und auch der Aermere wieder Muth fassen kann und Gottvertrauen.